

Impulse in der Schmerzmedizin setzen

Die Schmerzmedizin wird am Klinikum Bad Salzungen künftig breiteren Raum einnehmen. Mit Dr. Jörg Filitz hat man einen neuen Chefarzt für die Klinik für Palliativ- und Schmerzmedizin gefunden.

Von Susanne Möller

Bad Salzungen – Das Klinikum Bad Salzungen hat die Palliativmedizin aus der Inneren Medizin ausgegliedert. Chefarzt der so neu entstandenen Klinik für Palliativ- und Schmerzmedizin ist seit 1. April Dr. Jörg Filitz, Facharzt für Anästhesiologie. Zudem besitzt er Ausbildungen in der Notfallmedizin, der speziellen Schmerztherapie und der Palliativmedizin. In Erlangen geboren und

aufgewachsen, begann er 1991 nach dem Abitur mit dem Medizinstudium in seiner Heimatstadt. Das Fachgebiet Anästhesiologie hat der heute 46-Jährige während seines Zivildienstes beim Rettungsdienst für sich entdeckt – und dieses Ziel konsequent verfolgt. Dem Studium schloss sich von 1999 bis 2005 die Facharztweiterbildung am Uniklinikum Erlangen an – natürlich im Fachgebiet Anästhesiologie.

Parallel dazu absolvierte Jörg Filitz eine Weiterbildung in der Schmerztherapie und arbeitete im Schmerzzentrum der Uniklinik. 2009 zog es ihn gemeinsam mit Kollegen nach Hannover. Hier baute er als leitender Oberarzt in der Klinik für Anästhesiologie einen

Akutschmerzdienst auf und behandelte im gesamten Klinikum Patienten aller Fachgebiete schmerztherapeutisch. Rund 2000 Patienten pro Jahr wurden durch ihn und sein Team betreut. Zudem betrieb er wie schon zuvor in Erlangen klinische Forschungen im Bereich der Schmerztherapie.

Wie es ihn nach Bad Salzungen zog? „Die Stelle als Chefarzt war ausgeschrieben und ich bin neugierig geworden“, erzählt er. Zudem habe ihn die Kombination gereizt: Schmerz- und Palliativmedizin. „Das wird so noch nicht überall angeboten.“ Der erste Besuch in Bad Salzungen hatte bei ihm gleich einen positiven Eindruck hinterlassen. „Die Größe des Hauses, die Ausstattung – das war alles gut.“ Der Umzug von Hannover nach Bad Salzungen fiel ihm nicht schwer. „Als Franke fühlt es sich hier vertrauter an als in der nordischen Ebene. Ich mag die hügelige Landschaft und den Wald.“ Und er mag die Arbeitsatmosphäre im Klini-



Dr. Jörg Filitz.

kum. „Ich bin wirklich gut aufgenommen worden“, versicherte er und zeigte sich zufrieden mit dem gut funktionierenden Team, das offen für Gespräche sei. Im Gegensatz zu Hannover, wo der Palliativbereich mit sieben Betten vergleichsweise geringe Kapazität habe, kann Jörg Filitz die Station in Bad Salzungen weiter ausbauen. „Eventuell sogar an andere Stelle mit verbessertem Raumangebot.“ Und künftig mit Betten für Schmerzpatienten auf einer separaten Station, „wenn der Bedarf erkennbar und die Kapazität vorhanden ist“.

Im Bereich der Palliativmedizin soll es keine großen Veränderungen geben. „Die Station existiert seit zehn Jahren. Hier wird mit viel Fingerspitzengefühl gearbeitet.“ Auch die Vernetzung in alle Richtungen sei gegeben. Auf der Palliativstation stehen vier wohnliche Einzel- und zwei Doppelzimmer zur Verfügung. Angehörige können kostenfrei bei den Patienten übernachten. Das Leistungs-

angebot umfasst die Behandlung aller Symptome, palliative Chemotherapie, enterale und parenterale Ernährungstherapie, Beratung und Hilfe in sozialen Fragen, Physiotherapie, Musik- und Kunsttherapie, psychologische und seelsorgerische Betreuung sowie Sterbegleitung und Trauerunterstützung.

Impulse will Jörg Filitz in der Schmerzmedizin setzen. Im Sommer soll die multimodale Schmerztherapie für chronische Patienten starten. Dass der Schmerzmediziner am Klinikum angefangen hat, hat sich schon rumgesprochen. Erste Anrufe bezüglich Schmerzpatienten sind schon eingegangen. Doch Jörg Filitz muss auf den Sommer vertragen.

In den letzten Jahren ist die Freizeit viel zu kurz gekommen. „Mein Crossrad habe ich bestimmt ein Jahr lang nicht mehr genutzt“, schätzt Jörg Filitz. Wenn neben dem beruflichen Neustart in Bad Salzungen Zeit bleibe, werde er sie auf dem Rad verbringen.